



Felix Mendelssohn Bartholdy: String Quartets in D major (Op. 44 No. 1), in E minor (Op. 44 No. 2) & in F minor (Op. 80)

aud 92.657



4 0 2 2 1 4 3 9 2 6 5 7 9

**Audiophile Audition February 28, 2013
(Steven Ritter - 28.02.2013)**



An exceptional release of near perfect complexion

The Mandelring play these works with an unencumbered authority that borders on the definitive. Coupled with the sensational sound that Audite provides, this becomes a disc to be acquired with some degree of urgency.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Der Reinbeker 25. Mai 2014 (50. Jahr, Nr. 10) (Peter Steder - 26.05.2014)



Werke zweier Jubilare

Technische Perfektion? Selbstverständlich. Gestaltungskompetenz? Unbestritten. Besonders ohrenfällig: die Durchsichtigkeit des Stimmengeflechts. [...] Die jüngsten Einspielungen dürften auf lange Sicht den Rang von Referenzaufnahmen haben.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

deropernfreund.de 01.12.2012 (Prof. Egon Bezold - 01.12.2012)



Federnder Elan

Ihr musikalisches Reifezeugnis haben sie längst in der Tasche. Denn seit den 1990er Jahren entzücken sie Kenner und Liebhaber mit ihrer singulären Quartett-Kunst. Auszeichnungen für Einspielungen (Preis der Deutschen Schallplattenkritik) und Wettbewerbssiege (ARD, Evian, Premio Paolo Borciani) kassierten sie wie die Weltmeister. Das Mandelring-Quartett führt den musikalischen Diskurs zu Viert mit beispielhafter Homogenität und unbändiger Musizierkraft vor. In den Quartetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy spürt man den festen gestalterischen Griff. Allzu voreilig pflegen ja die musikalischen Sittenrichter diese Quartette als epigonal zu ächten. Das Plädoyer der Mandelrings für den oft geschmähten Quartett-Komponisten Mendelssohn dürfte wohl die letzten Zweifler überzeugen, weil das Team um den

Primarius Sebastian Schmidt so manche notenreiche Exerzitien aus jeglicher elegant-zuckrigen Geläufigkeit heraushält. Umso mehr spürt man die Huldigung Mendelssohns an den frühen Beethoven, auch den Rückgriff auf Johann Sebastian Bach, nicht zuletzt noch deutliche Einflüsse der in Paris entwickelten Quartettform „Quattuor brillant“. Auffallend sind aber auch alle emanzipatorischen Bemühungen, aus dem Weg von Beethoven auszuscheren und zu traditionellen Pfaden zurückzukehren. Gerade im Quartett op. 12 legt das Team den schöpferischen Akt Mendelssohns offen, sich von der Umklammerung zu lösen. Dabei pflegt das Team eine subtile Klangkulisse von ausgesprochen warmer Grundtönung. Fein wird die Dynamik abgestuft. Dass hier kein Säbeltanz zu Viert vorgeführt, nicht mit pauschalem Einheitston drauflos gepoltet wird, verdeutlicht das romantisch timbrierte glutvolle frühe Meisterwerk op. 13. Welch kantable Schönheiten öffnen sich im Andante espressivo des Quartetts op. 12 und wie nervös pulsierend erscheinen die Presto-Sätze der Werkgruppe op. 44. Dieser federnde Elan lässt aufhorchen. Da werden nicht nur schnell und flüssig Geschichten erzählt, sondern auch überaus pointiert, technisch perfekt interpretiert. All die Brüche, das nicht geradlinige Dahinschreiten, das lückenhaft Fragile werden pointiert und kraftvoll ausgelotet. Mit vorwärtsdrängender Bewegung, bohrend intensiv, wird das späte Streichquartett f-Moll op. 80 zum musikalischen Seelendrama, zur Trauer über den Tod der Schwester Fanny. Das Finale dieses Schwanengesangs wird von einer fiebrigen Atmosphäre durchglüht: wuchtig, expressiv im Ausdruck, voll gespannter Kraft, erwärmend in der Grundtönung. Die musikalische Überzeugungskraft dieses Requiems für Fanny macht betroffen. Der „surround sound“ belichtet mit überzeugender Transparenz den schlüssigen Interpretationsstil des Ensembles, dem aufnahmetechnisch nur Gutes widerfährt. Die Einspielungen entstanden in Klingmünster 2011 und 2012. Michael Struck-Schloen verfasste den fundierten Einführungstext im Booklet.

deropernfrend.de 07.12.2012 (Egon Bezold - 07.12.2012)



Federnder Elan

Ihr musikalisches Reifezeugnis haben sie längst in der Tasche. Denn seit den 1990er Jahren entzücken sie Kenner und Liebhaber mit ihrer singulären Quartett-Kunst. Auszeichnungen für Einspielungen (Preis der Deutschen Schallplattenkritik) und Wettbewerbssiege (ARD, Evian, Premio Paolo Borciani) kassierten sie wie die Weltmeister. Das Mandelring-Quartett führt den musikalischen Diskurs zu Viert mit beispielhafter Homogenität und unbändiger Musizierkraft vor. In den Quartetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy spürt man den festen gestalterischen Griff. Allzu voreilig pflegen ja die musikalischen Sittenrichter diese Quartette als epigonal zu ächten. Das Plädoyer der Mandelrings für den oft geschmähten Quartett-Komponisten Mendelssohn dürfte wohl die letzten Zweifler überzeugen, weil das Team um den Primarius Sebastian Schmidt so manche notenreiche Exerzitien aus jeglicher elegant-zuckrigen Geläufigkeit heraushält. Umso mehr spürt man die Huldigung Mendelssohns an den frühen Beethoven, auch den Rückgriff auf Johann Sebastian Bach, nicht zuletzt noch deutliche Einflüsse der in Paris entwickelten Quartettform „Quattuor brillant“. Auffallend sind aber auch alle emanzipatorischen Bemühungen, aus dem Weg von Beethoven auszuscheren und zu traditionellen Pfaden zurückzukehren. Gerade im Quartett op. 12 legt das Team den schöpferischen Akt Mendelssohns offen, sich von der Umklammerung zu lösen. Dabei pflegt das Team eine subtile Klangkulisse von ausgesprochen warmer Grundtönung. Fein wird die Dynamik abgestuft. Dass hier kein Säbeltanz zu Viert vorgeführt, nicht mit pauschalem Einheitston drauflos gepoltet wird, verdeutlicht das romantisch timbrierte glutvolle frühe Meisterwerk op. 13. Welch kantable Schönheiten öffnen sich im Andante espressivo des Quartetts op. 12 und wie nervös pulsierend erscheinen die Presto-Sätze der Werkgruppe op. 44. Dieser federnde Elan lässt aufhorchen. Da werden nicht nur schnell und flüssig Geschichten erzählt, sondern auch überaus pointiert, technisch perfekt interpretiert. All die Brüche, das nicht geradlinige Dahinschreiten, das lückenhaft Fragile werden pointiert und kraftvoll ausgelotet. Mit vorwärtsdrängender Bewegung, bohrend intensiv, wird das späte Streichquartett f-Moll op. 80 zum musikalischen Seelendrama, zur Trauer über den Tod der Schwester Fanny. Das Finale dieses Schwanengesangs wird von einer fiebrigen Atmosphäre durchglüht: wuchtig, expressiv im Ausdruck, voll gespannter Kraft, erwärmend in der Grundtönung. Die musikalische

Überzeugungskraft dieses Requiems für Fanny macht betroffen. Der „surround sound“ belichtet mit überzeugender Transparenz den schlüssigen Interpretationsstil des Ensembles, dem aufnahmetechnisch nur Gutes widerfährt. Die Einspielungen entstanden in Klingmünster 2011 und 2012. Michael Struck-Schloen verfasste den fundierten Einführungstext im Booklet.

Die Zeit N° 12, 14. März 2013 (Volker Hagedorn - 14.03.2013)



»Wir sind am Ende einer Zeit«

Noch nie gab es so viele exzellente Streichquartette wie heute. Die Agentin Sonia Simmenauer misstraut diesem Boom

[Die Mandelrings] haben kürzlich Mendelssohns rasend dramatisches f-Moll-Quartett aufgenommen, Felix' Requiem für seine Schwester Fanny – und wer die scharf konturierte, fast atemlose Realistik der Deutschen mit dem zwar drangvollen, aber auch bezaubernd klangschönen Bild der Franzosen vergleicht, gewinnt einen Eindruck vom Niveau, auf dem derzeit der Quartettdiskurs läuft.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Ensemble - Magazin für Kammermusik 1-2013 Februar/März (Carsten Dürer - 01.02.2013)



Im Sog gefangen

Gewohnt brillant agiert [das Mandelring Quartett] in den scharf konturierten schnellen Ecksätzen der Quartette Op. 44. Auch die Struktur wird von dem Quartett bestens herausgearbeitet.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Januar 2013 (Marcus Stäbler - 01.01.2013)



Feuer und Eleganz

[with English Translation]

Einer der Hauptvorwürfe der Nachwelt an Felix Mendelssohn lautet, er habe allzu "konservativ" komponiert. Als Beleg für diese Kritik gilt nicht zuletzt sein Quartettzyklus op. 44, der in der Tat häufig den klassischen Formschemata folgt. Dass unter dieser vermeintlich glatten Oberfläche indes sehr wohl das Leben tobt, zeigt das famose Mandelring-Quartett mit dem zweiten Teil seiner Gesamtaufnahme.

Schon der Beginn des op. 44, 1 schäumt förmlich über vor Energie: Hier lodert unverkennbar jenes jugendliche Feuer weiter, das der Komponist schon in seinem frühen Oktett entzündete, und das nur von den Interpreten wieder neu entfacht werden muss.

Auch die schwerelose Eleganz Mendelssohns – etwa in den raschen Binnensätzen – ist beim Mandelring Quartett in den besten Händen. Doch eben nur als eine von vielen Facetten, die bei anderen Ensembles mitunter verloren gehen. Indem die vier Streicher bei den Akzenten und Tremoli kraftvoll und mitunter auch knackig zupacken, geben sie der Musik in manchen Passagen eine schärfere Kontur, um dann wieder die elfenhaften Verwirblungen mit ganz feinem Pinsel nachzuzeichnen.

Das letzte, kurz nach dem Tod der geliebten Schwester Fanny entstandene f-Moll-Quartett schlägt einen ungleich dunkleren Ton an als fast alles, was Mendelssohn geschrieben hat. Wie die Interpreten uns hier am schmerzvoll gehetzten Vorandrängen der Musik teilhaben lassen, ist atemberaubend, nicht nur im Allegro assai.

Klanglich hätte dieses düstere Stück für meinen Geschmack stellenweise sogar noch schroffer in die Saiten gebürstet werden dürfen. Aber das bleibt der einzige Einwand gegen die dichte und sehr eigenständige Interpretation der Mandelrings.

English Translation:

Fire and elegance

One of the chief criticisms levelled at Felix Mendelssohn was that his approach to composition was too "conservative". One example quoted is his Opus 44 quartet cycle, which does indeed, for the most part, follow the classical layout. Yet underneath this supposedly bland surface something very lively is going on, and the Mandelring Quartet illustrates this to the full in the second part of its complete recording.

The very beginning of op. 44 no. 1 brims over with energy; here the youthful fire that the composer ignited in his early Octet continues to blaze unmistakably, only needing to be lit again by the performers.

With the Mandelring Quartet, Mendelssohn's gossamer elegance, for instance in the fast middle movements, is in the best of hands. But this is just one of the many facets that often elude other ensembles. In several passages, these four string players attack the accents and tremoli with great vigour and crispness, thereby giving the music a more sharply etched contour, and this contrasts with the elfin intricacies which they delineate with the finest of brushstrokes.

The F minor quartet, the last in the set, was written shortly after the death of Mendelssohn's beloved sister Fanny, and strikes a more sombre note than almost anything else he ever wrote. The way these players involve us in this grief-laden, restlessly forward-surgingly music is breathtaking, and not only in the movement marked "Allegro assai".

As regards tonal quality, the strings could have been bowed with even more brutality in this dark quartet. But this remains my only cavil regarding the Mandelrings' concentrated and very individual interpretation.

Gramophone February 2013 (Caroline Gill -
01.02.2013)

GRAMOPHONE
THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

Disc 2 in the Mandelring's Audite Mendelssohn survey

The Mandelring Quartet's first release in their complete cycle of Mendelssohn's chamber music for strings included the Opp 12 and 13 Quartets (10/12) that so closely examine the relationship with his sister Fanny and their joint interest in Beethoven's late quartets. At the time, therefore, it was frustrating not to have his Op 80 (the 'Requiem fur Fanny'), appearing at their side to illustrate all they shared and everything he missed so intensely when she died. The second volume, though, does contain Op 80, so all is forgiven – kindling a sneaking suspicion that this will be a cycle to collect disc-by-disc and treasure as definitive once it's complete, especially with playing that maintains and deepens the integrity they showed in that initial volume. There is a constant sense of their conviction here: the Haydnesque character of the Op 44 quartets in particular they honour with great authenticity, simply through the clarity with which they outline the counterpoint between the inner parts and the altogether cheerier disposition it sports in comparison to Op 80.

There is enough ego in Mendelssohn's own writing, though, and the Mandelrings are consummately mature in how they keep his ebullient, youthful emotion under control through the perfection of their tuning and modesty in their phrasing, whether it be in the poised but excitable Op 44 – Mendelssohn's first anxious foray into proper grown-up life after the death of his father and his own marriage – or the grief-racked Op 80, where the ambitious speed of the opening movement pushes itself to such limits that it might sound out of control under other fingers but here succeeds only in emphasising the emotional desperation behind the notes.

**Hessischer Rundfunk Fr 11.01.2013, hr2-kultur □ Der CD-Tipp, 13.05 – 13.30 Uhr
(Dr. Gerhard Splitt - 11.01.2013)**



Das Mandelring Quartett ist dabei, eine Gesamtaufnahme der Kammermusik für...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

**Mitteldeutscher Rundfunk MDR Kulturradio, Take 5 - 07. Januar 2013 (Dr. Michael
Kuhlmann - 07.01.2013)**



Felix Mendelssohn Bartholdy führte ein Leben wie eine Kerze, die von zwei Enden...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

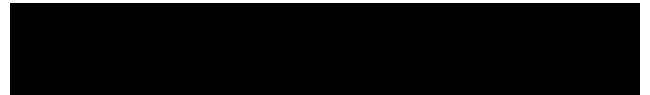
Musica N° 246 - Maggio 2013 (Bernardo Pieri - 01.05.2013)



I Quartetti per archi sono tra le non molte opere da camera di Mendelssohn ad...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

**Neue Zürcher Zeitung Freitag, 15. November
(wst - 15.11.2013)**



Streichquartette

Das Mandelring-Quartett spielt Mendelssohn

Fulminant ist gar kein Ausdruck. Wie ein Stromschlag fährt einem die Musik ins Mark, buchstäblich mit dem ersten, Herz und Hirn elektrisierenden Takt, ohne jede Vorwarnung: die Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, die das deutsche Mandelring-Quartett unter äusserster Hochspannung spielt, hitzig, fiebrig – brandgefährlich!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Pizzicato N° 230 - 2/2013 (Steff - 01.02.2013)



Kammermusik vom Feinsten

Auch die zweite Veröffentlichung im Rahmen einer Gesamteinspielung der kompletten Kammermusik für Streicher von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit dem Mandelring Quartett besticht durch ihren klassisch schönen Musizierstil. Das Quartett bietet dem Hörer eine ausgewogene Mischung aus traditioneller Interpretation, sehr hohem spieltechnischen Niveau, einer lebendigen Aufführungspraxis und einer geschliffen transparenten Wiedergabe. Dank der SACD-Technik erlebt man eine sehr räumliche Aufführung der drei Streichquartette op. 44/1, op. 44/2 und op. 80, wobei die Interpreten besondere Sorgfalt bei den beiden früheren Quartetten walten lassen, die einerseits den klassizistischen Charakter stark hervorheben, andererseits sehr filigran mit der Melodienführung umgehen.

Das f-Moll Quartett öffnet dem Hörer eine ganz andere Welt. Hier ist das Mandelring Quartett weniger an einer linienförmigen Auflösung als einer Herausarbeitung von Spannungsfeldern und dramatischen Impulsen interessiert. Dank der wunderbar klaren Lesart der Musiker und Dank ihres durch und durch lebendigen Musizierens erlebt der Hörer geradlinige Kammermusik vom Feinsten.

Record Geijutsu December 2012 (- 01.12.2012)



japanische Rezension siehe PDF

[Starkenburger Echo](#) 01.01.2013 (Dr. Christian Knatz - 01.01.2013)

Starkenburger Echo
SCHWABISCHER POST

Ekstase und Ebenmaß

Neue CD des Mandelring-Quartetts – Nächste Woche Konzert in Bensheim

[...] Das in Neustadt an der Weinstraße beheimatete Mandelring-Quartett wahrt die Akkuratessse auch im schierem Kontrollverlust, alles gelingt bis zum Bersten emotional, nichts drängt sich dem Hörer als unerwünschte Mitteilung auf.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Stereo 2/2013 Februar (Marcus Stäbler - 01.02.2013)

STEREO

[...] Dass unter dieser vermeintlich glatten Oberfläche indes sehr wohl das Leben tobt, zeigt das famose Mandelring-Quartett mit dem zweiten Teil seiner Gesamtaufnahme.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Sunday Times 18.11.2012 (David Cairns - 18.11.2012)

THE SUNDAY TIMES

The canard that Mendelssohn lost his vital spark towards the end, never...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Vårt Land](#) Tirsdag 20. Januar 2015 (Olav Egil Aune - 20.01.2015)

vårtland

Romantikens svar på krystall

Strykekvartettene: Mendelssohn hadde vår i hodet. Vår og melankoli

Romantikens svar på krystall

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[www.classicalcdreview.com](#) December 2012 (R.E.B. - 01.12.2012)

CLASSICAL CD REVIEW
a site for the serious record collector

The Mandelring Quartet (Sebastian Schmidt/Nanette Schmidt, violins; Roland...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[www.SA-CD.net](#) December 15, 2012 (Polly Nomial - 15.12.2012)

SA-CD.net
THE SUPER AUDIO CD REFERENCE
NOW INCORPORATING BLU-RAY AUDIO

After a recital of such calibre it is wonderful to be able to report that Audite have given the Mandelring's (and us) a recording fully worthy of the playing. All the instruments have a firm, audible location, the parts are always distinguishable and the sound reflects the quartets timbre accurately.

Even by the phenomenally high standards they have set themselves, this Mandelring Quartet disc must count as one of their finest achievements on disc to date.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Inhaltsverzeichnis

Audiophile Audition February 28, 2013.....	1
Der Reinbeker 25. Mai 2014 (50. Jahr, Nr. 10).....	1
deropernfreund.de 01.12.2012.....	1
deropernfreund.de 07.12.2012.....	2
Die Zeit N° 12, 14. März 2013.....	3
Ensemble - Magazin für Kammermusik 1-2013 Februar/März.....	3
Fono Forum Januar 2013.....	3
Gramophone February 2013.....	5
Hessischer Rundfunk Fr 11.01.2013, hr2-kultur □ Der CD-Tipp, 13.05 – 13.30 Uhr.....	5
Mitteldeutscher Rundfunk MDR Kulturradio, Take 5 - 07. Januar 2013.....	5
Musica N° 246 - Maggio 2013.....	6
Neue Zürcher Zeitung Freitag, 15. November.....	6
Pizzicato N° 230 - 2/2013.....	6
Record Geijutsu December 2012.....	7
Starkenburger Echo 01.01.2013.....	7
Stereo 2/2013 Februar.....	7
Sunday Times 18.11.2012.....	7
Vårt Land Tirsdag 20. Januar 2015.....	8
www.classicalcdreview.com December 2012.....	8
www.SA-CD.net December 15, 2012.....	8